

Weiteres Lokales.

— Fritz Müller von Chapman begab sich am Dienstag Abend nach Francitas, Texas, um mit seinem Bruder, der dort ansässig ist, den Winter zu verbringen.

J. S. Jay, Hausmobling

Bringt irgend ein Haus nach irgend einem beliebigen Platz hin, oder bringt es auf ein höheres Fundament. Kostenschläge gerne geliefert. Tut auch Maurer-Arbeit, Ziegeln oder Zement. Telefon Red 525.

— Wie Geo. G. Stiefenhagen, der sich im Frühjahr nach Florida begab, berichtet gefällt es ihm dort besonders gut, und vor Allem preist er das dortige Klima. Er scheint aber Heimweh zu haben, denn er verleiht der Idee Ausdruck, im kommenden Frühjahr wieder nach Grand Island zurückzukehren.

— Jetzt wird hoffentlich die westl. Zweite Straße nun ihrer Vollendung entgegengehen, nachdem die Ziegelsteine für die letzten paar zu vollendenen Blocks hier angekommen sind. Es steht nur zu befürchten, daß diese Straße zu einer Unfallstraße gestempelt werden mag, denn die Automobile jagen auf derselben oft mit unheimlicher Geschwindigkeit dahin.

— Auch an den Gefangenen des hiesigen Countygefängnisses ging der Dankfesttag nicht spurlos vorüber, indem ihnen Sheriff Sievers ein ganz lukullisches Festmahl aufsticht, so daß sie sich auf kurze Zeit wieder in die Zeit ihrer Jugend in's Elternhaus zurückversetzt fühlten und die düstere Umgebung auf Augenblicke vergaßen.

— Herr Rodefeller, der Oelkönig, giebt sein Oel nicht weg; der Kohlenhändler verkauft nicht seine Kohlen. Wenn Ihr Kleider kauft, bekommt Ihr sie nicht umsonst, und so mit Allem. Wenn Ihr ein Piano kauft, müßt Ihr dafür bezahlen. Wir haben keine Agenten und können Euch Geld ersparen, wenn Ihr ein Piano, Orgel oder sonstige Instrumente gebraucht. **Better's Musik-Haus.**

— Herr und Frau Spielmann, die sich in der Familie Dr. Oscar Meyer zu Besuch befanden, sind wieder nach Altoona, Penn., zurückgekehrt. Herr Spielmann hat die Hoffnung ausgesprochen, Grand Island später zu seinem Domizil zu machen.

— Als Frau Peter sich von St. Libory mit ihrer Tochter Sophie kürzlich zur Kirche fuhr, scheute das Pferd an der Bahnkurve vor einem vorübergehenden Automobil, machte einen plötzlichen Sprung und brach das Buggy in Stücke. Glücklicherweise kamen beide Insassen mit dem Schrecken davon, obgleich unter weniger günstigen Umständen die Folgen verhängnisvoll hätten sein können.

— Ernst Reher und Hans Guelzow sind von Wyoming, woselbst sie gemeinschaftlich eine Section Land erworben, wieder zurückgekehrt. Das Land liegt in Cheyenne County, nordwestlich von Pine Bluff, in dessen Nähe auch die Ländereien der Herren Ed. Wolf, Henry Wiese und G. Roby belegen sind. Das gäbe also eine kleine Grand Islander Kolonie im Staate Wyoming!

Minister lobt dies Abführmittel.

Herr G. Stubenvoll von Allison, Pa., lobt Dr. King's New Life-Pillen gegen Verstopfung, und schreibt: „Dr. King's New Life-Pills sind so vollkommene Pillen, daß kein Heim ohne dieselben sein sollte.“ Kein besserer Regulator für die Leber und den Leib. Jede Pille garantiert. Probiert sie. 25c bei allen Apothekern.

Naturbegabter Heiler

Prof. G. Ephraim ladet die Kranken ein, zu ihm zu kommen, um von irgend einer Krankheit geheilt zu werden. Ich will Ihr Geld nicht, bis Sie gute Resultate bemerken. Schiebt die Sache nicht auf. 10-12 Uhr Morgens. 2-8 Uhr Abends **im Brewster-Hotel**

Ein Preis für Alle!

\$1.95
Unterrod-Spezialität
Ihre Auswahl von 50 hochfeinen seidener Unterroden, in den neuesten Schattierungen, Spezialität zu nur... **\$1.95**



Erste Thür östlich von der Ersten-National Bank.

Der halbe Preis für alle Damen-Kostüme.

Dieselben umfassen jedes Kostüm im Laden und wird nichts reserviert. Eine völlige Aufräumung unserer feinsten Damen-Kostüme zu gerade dem halben Preise.



Die Kostüme

Reguläre \$12.50 Kostüme, jetzt	\$ 6.25
Reguläre \$15.00 Kostüme, jetzt	\$ 7.50
Reguläre \$18.50 Kostüme, jetzt	\$ 9.25
Reguläre \$20.00 Kostüme, jetzt	\$10.00
Reguläre \$22.50 Kostüme, jetzt	\$11.25
Reguläre \$25.00 Kostüme, jetzt	\$12.50
Reguläre \$28.50 Kostüme, jetzt	\$14.25
Reguläre \$30.00 Kostüme, jetzt	\$15.00
Reguläre \$35.00 Kostüme, jetzt	\$17.50
Reguläre \$40.00 Kostüme, jetzt	\$20.00
Reguläre \$45.00 Kostüme, jetzt	\$22.50

Die Coats

Spezielle Partie von Coats jetzt nur zu	\$5.95
Wollene Mixture Coats, jetzt nur zu	\$7.50
Eine Partie Coats, Verkaufspreis jetzt nur zu	\$9.95
Reguläre \$16.50, Coats, jetzt nur zu	\$12.50
Eine Partie von \$20.00 Werthen, Spezialität, jetzt nur zu	\$14.95

Die Kleider

Serge Kleider, jetzt	\$5.95
Spezielle Partei von Kleidern, jetzt nur zu	\$8.50
Feine seidene und wollene Kleider, jetzt nur zu	\$9.95

Alle Änderungen extra.

Feine Party- und Abend-Coats gehen bei diesem Verkauf zu reduzierten Preisen fort.

der geachteten Frau.

Die Kochkunst zählt zu den Künsten, deren Ausübung von Seiten der Frauen wir, seien wir fortschrittlich gesinnt oder in altmodischen Anschauungen befangen, als selbstverständlich betrachten. Um so mehrwärtiger bleibt die unbestreitbare Thatsache, daß diese Kunst in ihrer Vollendung auch für den Mann als selbstverständlich gilt, so daß der Mann in der Küchenfrage, ideal und praktisch, der Frau den Rang abläßt.

Für diese Erscheinung lassen sich viele plausible Gründe anführen. Ein für die heutigen Verhältnisse schwerwiegender Grund liegt in der Auffassung, die das Kochen als zu den unerlässlichen Eigenschaften einer guten Hausfrau gehörig ansah. Die Frau soll kochen, weil sie ihre Familie zu versorgen hat, nicht weil das Kochen an und für sich eine auch der Frau würdige Kunst ist. Und aus dieser Auffassung heraus, die Kochen gleich allen übrigen Fähigkeiten der Frau im Rahmen ihres natürlichen Berufes als Gattin und Mutter ausgeübt wissen wollte, erklärt sich die Unzulänglichkeit der weiblichen Kochkunst, wenn sie außerhalb des Familienkreises in anderer Weise ausgeübt werden soll.

Gerade wir haben gute Köchinnen, aber derartige Köchinnen kommen, so wie die Verhältnisse liegen, für die gebildete Dame aus besserer Familie, die sich genötigt sieht, ihr Kochtalent potentiär auszunutzen, als befriedigende Lebensstellung nicht in Frage. Außerdem wirkt auch die Köchin und Kochfrau vorwiegend im Familienkreise, und ihre Kenntnisse sind dementsprechend in den meisten Fällen nur dafür ausreichend.

Im Großen und Ganzen sieht es also mit der Kochkunst als Erwerbszweig der gebildeten Frau recht traurig aus, und es finden sich daher so wenige Damen, die sich ihr außerhalb des Hauses als Erwerbszweig widmen mögen. Vielleicht haben sie dazu gerade am meisten Talent, erwählen aber einen andern Beruf. Es ist eigentlich ein Jammer, daß man geradezu in Verlegenheit ist, ein so nützliches, freudebringendes Talent praktisch auszunutzen, wenn man nicht Hausfrau ist, andererseits eine gesellschaftliche Stellung beanspruchen kann! Wie anders bei dem Manne, der kocht! Allerdings — auch da der Koch! Doch welche bedeutend bessere, geachtete und selbstständige Stellung hat schon der einfache Koch im Verhältnis zur Köchin. Ich habe nie gefunden, daß man einem Koch das Geringste von dem zu bieten wagte, was der Köchin zugemutet wurde. Das gilt sowohl von der Bezahlung, wie von Arbeiten, die nicht direkt in das Gebiet des Kochens einschlagen. Eine Köchin wird unter Umständen zum Mädchen für alles — ein Koch, der was kann, niemals!

Und nun erst der Küchenchef, der schier allmächtige Chef der Küchenregionen, der noch über die ersten und zweiten Köche, denen es schon recht gut geht, regiert. Ist nicht schon die Bezeichnung „Kochmännchen“ für den Lohn des Küchenchefs dießsagennd genug? Auch für seine soziale Stellung? Kaum minder tragend ist der Wirkungskreis des obersten Küchenleiters auf unseren erklaffigen Ozonlampfen mit ihrem komplizierten Betrieb. Köche finden wir in großen Krankenhäusern, in weltstädtischen Hotels; Köche führen ein eintägiges, vollkommen selbständiges Leben als Traiteur. — Ein besonders moderner Zweig der Kochkunst! Woher kommt es, daß der Mann als Kochkünstler so viel vor uns voraus hat, uns bei weitem vorgezogen wird? Nicht zum wenigsten, weil der Mann eben in seiner Freiheit der Berufswahl die Kochkunst als solche ausüben lernte, weit über den Rahmen der Familie, der für ihn kaum in Betracht kam, hinaus, und daher, wie auf allen Gebieten, auch auf dem Gebiete der Kochkunst eine viel gründlichere Vorbildung genießt. Das ist wieder sein Vorrecht, unter Nachtheil, den wir doppelt schmerzlich empfinden, weil das Kochen mit zu den „angeborenen“ Fähigkeiten der Frau zählt. Manche von uns haben sich gewiß schon für gute Köchinnen gehalten, und nicht mit Unrecht — aber wenn wir da Gelegenheiten hatten, staunend vor den Wundern der modernen Kochkunst in einer Kochkunstausstellung zu stehen, ja, dann gehen uns die Augen auf, warum es keine weiblichen Traiteure, Küchenchefinnen, Konditorinnen giebt — von einer oder der andern seltenen Ausnahme abgesehen! Könnten wir, denen das Geschick, zu formen, aufzubauen, garniren und zu erfinden eigen ist, deren Zunge auch nicht weniger „fein“ ist als die des Mannes, nicht ähnliche Stellungen bekleiden, wenn wir die gleiche Vorbildung genießen?

Der männliche Kochlehrling, dem das Ziel als Küchenchef, zu Lande oder zu Wasser, als Traiteur, Hotelier vorsteht, arbeitet von Anfang an als Lehrling in einem erstklassigen Hotel, wo er auch die geringfügigsten Dinge leisten muß und erst mal einen allgemeinen Ueberblick bekommt. Hat er Talent und alles in Küche und Restaurationswesen erlernt, was sich dort erlernen läßt, so wird er in noch überlegeneren Etablissemments weiter lernen, auch ausländische Küchen an Ort und Stelle „adiren“. Dann wird er Küchenhilfe, dann dreiter, zweiter, erster Koch, während er seine Kenntnisse immer mehr erweitert, dann schließlich Küchenchef, eine anspruchsvolle Stellung, die er im Bewußtsein seiner umfassenden Kenntnisse ruhig ausfüllen kann. Je nachdem ob er Traiteur sein will, wird er ganz spezielle Kenntnisse in der erstaufling fortgeschrittenen Kunst des Garnirens der Speisen erwerben, auch die Konditorei darf ihm nicht fremd sein; denn sehen ihm für die süßen Speisen auch extra dafür geschulte Köche zur Verfügung, so muß er doch das Ganze überwachen und beurtheilen können. Welch ein unendlich weites

Feld öffnet sich der Frau! Wenn die Männer uns vorwerfen, daß wir ihnen auf ihren Gebieten im Beruf Konkurrenz machen, so können wir ihnen zur Antwort zurückgeben, daß sie ein Verhättnisfeld, auf dem sie schweres Geld verdienen, zum größten Theil genommen haben. Es liegt an uns, es uns auf's Neue zu gewinnen. Ich glaube nicht, daß weibliche Traiteure, Konditorinnen weniger leisten würden als männliche, sobald sie die gleichen Ausbildungsmöglichkeiten haben. Da sie sich schon ein Weg schaffen, wenn sich das junge Mädchen, das sich der Kochkunst als Beruf widmen möchte, wogu allerdings gerade bei der gebildeten Frau, für die diese Vorbereitung ja gedacht ist, ein besonderes Talent, verbunden mit Schönheits- und Farbeninstinct, gehört, klar macht, daß sie jung beginnen muß. Und gleich an erster Quelle!

Welcher erste Koch hätte wohl einen, wenn noch so gut geleiteten Koch-Kursus durchgemacht? Wir Frauen möchten überall mit einem Kursus durchkommen — einem Handarbeiters, einem Malers, einem Kochkursus u. s. w., der schon als lang gilt, wenn er sechs Monate währt, während sich der Mann lange Jahre hindurch vorbereiten muß. Es muß nur das Vorrecht schwinden, daß Kochen etwas Herinlichiges sei, das dem Geiste keine Befriedigung gewährt, trotzdem schon zum Erfinden eines einzigen der modernen Schaugerichte, die da weniger zum Aufessen als zum Besehen gemacht werden, eine gute Portion Geistesarbeit gehört. Jedenfalls macht der moderne Mensch aus der Notwendigkeit des Essens nun einmal eine raffinierte Kunst. Ob mit Recht oder Unrecht, darüber mögen sich die Weltverbesserer streiten. — Wir Frauen, die wir uns eine Existenz suchen, thun gut, sie streiten zu lassen, aber dem meisten die praktischen Vortheile aus der Entwicklung der modernen Kochkunst zu ziehen, wie es die Männer so gut verstanden haben!

Vorsichtig.

Sommerfrischler (zum Bauer): „Da habe ich Sie den größten Theil Ihres Viehes während der Ferien beim Nachbar mit eingestellt? Ja, warum denn das?“

Bauer (die Hand auf den Mund legend): „Pst! Werreden Sie ja nichts, mein Sohn, der Student, ist über die Ferien da, wenn der wisset, daß ich noch so viel Vieh hab', verurtheilt er's auch noch!“

Einfältig.

Bauer: „Dein fortwährendes Kränken muß aufhören. Du gehst heute noch zum Doktor Müller und läßt Dich untersuchen.“

Kochter: „Aber, Papa, ich kann doch nicht zum Doktor Müller gehen, der ist ja ein Frauenarzt.“

Bauer: „Gerade deshalb, weil er Frauenarzt ist, sollst Du zu ihm gehen.“

Kochter: „Aber, Papa, wie kann ich denn zu einem Frauenarzt gehen — ich bin ja noch gar nicht verheiratet.“

Weisheit.

Dame: „Sie waren also in Italien, Herr Doktor?“

Herr: „Ja, wohl, mein Fräulein.“

Dame: „Na, sagen Sie, sieht Italien wirklich wie ein Stiefel aus? Auf der Landkarte wird es ja immer so abgezeichnet.“



Möbel für Weihnachten!

Es ist jetzt schon öffentlich, daß dieses Weihnachten ein solches für praktische und nützliche Zwecke sein wird. Besorgt Eure Einkäufe frühzeitig — kommt jetzt herein, da die Assortiments noch ganz vollständig sind.

- Möbel bildet ein Geschenk, die lebenslang an den Geber erinnern.
- Sie sind etwas, das das Heim für Mutter, Vater, Bruder oder Schwester gemüthlicher gestaltet.
- In allen den Jahren, während denen wir Möbel verkauften, haben wir nie ein größeres und vollständigeres Assortiment, für Weihnachtsgeschenke sich eignend gehabt.
- Kommt herein und nehmt unsere neueste Ausstellung feiner Möbel für das Heim in Augenschein.

Einige Vorschläge für Geschenke:

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| Spelzszimmer-Einrichtungen | Parlor-Einrichtungen |
| Bibliothek-Tische | Bettzimmer-Einrichtungen |
| Gepolsterte Schaukelstühle | Morris-Stühle |
| Tollettentische | Anrichtische |
| Damen-Pulte | Bureau-Pulte |
| Fußgestelle | Davenport's |
| Bureau-Stühle | Küchen-Cabinets |

GEDDES & CO.

Das Geschäft verläßlicher Möbel 315-317 westl. Dritte Straße. Einkäufe werden frei aufbewahrt und abgeliefert am Tage vor Weihnachten.